

§ 65

Bramante und seine ersten Zentralbauten

Für Bramante wird der Zentralbau schon in seiner frühern Zeit die wesentlichste Lebensaufgabe. Er hatte das erhabene Glück, die höchste Bauidee seiner Zeit zuerst (in Oberitalien) in reichen und heitern Formen und später in majestätischer Würde und Größe zu verwirklichen.

Vasari VII, p. 128, *Nota, v. di Bramante*. Sein frühster bekannter Bau (1474) war ein rundes Madonnenkirchlein am Fluß Metaurus, dann folgen, in Mailand und Umgebung, teils sicher, teils nur nach der Tradition (die ihn zu einem Gattungsbegriff macht) ihm zugeschrieben:

Oktagon als Chorbau der Kirche zu Canobbio am Lago maggiore; S. Maria in Piazza zu Busto Arsizio unweit Mailand, Oktagon mit Kuppel, außen im Erdgeschoß zum Quadrat gestaltet, während im Innern Nischen in die vier Ecken hinaustreten;

Incoronata zu Lodi, Achteck mit eigentümlich schräg vertieften Nischen und oberm Umgang, prächtig dekoriert, Chor und Vorhalle als besondere Anbauten;

Kirche Canepanova zu Pavia, fast dasselbe Motiv, veredelt und gereinigt;

achteckige Sakristei bei S. Satiro in Mailand, § 80; —

endlich der Kuppelbau von S. M. delle Grazie, außen von originell schönem Aufbau und reicher Ausführung (§ 46), innen von hohem Zauber des Raumes; die Kuppel auf einem quadratischen Unterbau ruhend, von welchem auf beiden Seiten Nischen, im Hintergrund ein Chorbau vortreten.

Michelozzos Schlußkapelle an S. Eustorgio (§ 80) blieb wohl nicht ohne Einfluß auf Bramante.

Die genannten Bauten zum Teil klein und versteckt; wo das Äußere ausgebildet ist: ein Zeltdach über einer offenen polygonen Halle, aus welcher durch Rundfenster Licht in die Kuppel dringt.

Diese polygone Halle mit Zeltdach wurde dann auch auf Kuppeln von Langkirchen angewandt, z. B. an S. M. presso S. Celso, angeblich (doch schwerlich) ebenfalls von Bramante, und an der Kirche von Saronno, einem in seinen ältern Teilen wertvollen Bau, zum Teil aus Backstein.

An der Kuppel der Certosa bei Pavia (von Borgognone?) eine Abstufung von drei Galerien, dagegen nirgends eine Kalotte.

Gleichzeitig mit Bramante (1490) der Beginn von S. Maria della Croce bei Crema, innen achteckig, außen rund mit Ausbauten in sehr wirksamen Backsteinformen, von Giov. Batt. Battagli.

Eine Anlage aus nicht viel späterer Zeit: Madonna di Campagna zu Piacenza, mit achteckiger Kuppel über griechischem Kreuz, über den vier Eckräumen kleinere achteckige Kuppeln.